

Großer Durchbruch an der Friedrich-Ebert-Schule

Die Friedrich-Ebert-Schule ist bei der Optimierung ihres neuen Lernkonzepts einen bedeutenden Schritt vorangekommen: Im letzten Drittel der Sommerferien begannen im Obergeschoss der Integrierten Gesamtschule in Seckbach die langersehnten Durchbrüche mehrerer Wände, die zuvor Klassenzimmer voneinander getrennt hatten. Nach Beendigung aller Arbeiten und des Umzugs hatten die Jahrgänge 5 und 6 am Montag nun erstmals Unterricht im verbesserten Lernatelier.

Die älteste Ganztagschule Deutschland denkt schon seit einigen Jahren Schule komplett neu. Bereits im vierten Jahr arbeiten die Schüler*innen mit dem Konzept des Lernateliers. Dafür schafft die IGS jetzt auch das uralte Konzept des Klassenzimmers ab. Die Schüler*innen haben stattdessen ihre individuellen Arbeitsplätze mit Schreibtisch und Regal im Lernatelier. Dort herrscht Stille, wie man sie aus der Uni-Bibliothek kennt. Nur Flüstern ist im Bedarfsfall erlaubt.

Für Partner- und Gruppenarbeiten treffen sich die Kinder stattdessen auf dem Marktplatz, wo sie an praktischen Stehtischen und auf bequemen Sofas arbeiten können. Auf Wunsch ist das auch auf dem Boden sitzend oder liegend möglich – schließlich tragen hier alle Hausschuhe! Und ein- bis zweimal am Tag treffen sich Klassen im Input-Raum ihres Jahrgangs. Dort können Lehrkräfte neue Inhalte einführen, unterrichtliche Diskussionen geführt werden und im Klassenrat Demokratie und Mitbestimmung praktisch erlernt werden.

Insgesamt 14 Wochenstunden plus vier sogenannte Inputstunden umfasst das neue Lernkonzept, in dem die Schüler*innen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit an individuell zugeschnittenen Plänen arbeiten. Diese rufen sie über das digitale Lernsystem *Scobees* auf ihren eigenen Tablets ab. Digitalisierung und moderne Technik dienen hier also nicht bloß dem Selbstzweck, sondern der tatsächlichen Verbesserung pädagogischer und didaktischer Arbeit. Die übrigen Fächer wie z.B. die Naturwissenschaften, Musik, Kunst, Darstellendes Spiel und Sport werden nach wie vor in den unterschiedlichen Fachräumen, der Turnhalle, dem Theatersaal und im Schulgarten unterrichtet.

Das Einreißen der Wände und die Vergrößerung des Lernateliers bedeutet für die IGS am Huthpark auch im übertragenen Sinn einen großen Durchbruch. Die Lehrkräfte sind jetzt noch flexibler bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. So bleibt mehr Zeit für die regelmäßigen individuellen Coaching-Gespräche mit jedem einzelnen Kind auf dem Marktplatz. Außerdem hat nun jeder Arbeitsbereich seine individuell festgelegte Funktion.

Die Möbel zur Ausstattung des Lernateliers stellt die Schule übrigens seit 2022 in Eigenarbeit her und erspart dem Schulträger so eine hohe fünfstellige Summe, die vergleichbare Möbel in der Anschaffung kosten würden. Auch die Organisation rund um die Schüler*innen-iPads vom Finanzierungsmodell für finanzschwache Familien, über die Vertragsabschlüsse mit diversen externen Partnern bis zur aufwändigen Verwaltung der Geräte mit Hilfe eines MDM-Systems wird von der Schule in Eigenregie gestemmt.

Externe Hilfe benötigte sie jetzt aber beim Einreißen der Wände. Entsprechend groß ist deswegen die Dankbarkeit gegenüber dem Stadtschulamt, das die Bitten der Seckbacher IGS erhörte und die Wand-Durchbrüche genehmigte und in Auftrag gab.

Schon in den vergangenen Jahren gab es vermehrt Anfragen von Gruppen aus Studienseminaren und der Frankfurter Universität, die an der Friedrich-Ebert-Schule hospitierten. Dank des Umbaus des Lernateliers lässt sich dort nun noch besser beobachten, wie moderner, digital gestützter Unterricht gelingen kann.